

Viele freie Hotelbetten in Stralsund

Betreiber sehen schlechtes Wetter und die EM als mögliche Gründe

VON WENKE BÜSSOW-KRÄMER

STRALSUND. Die Stralsunder Altstadt ist für die Jahreszeit vergleichsweise leer. Das spiegeln auch die Gästezahlen in den heimischen Hotels wider. Da Urlauber immer kurzfristiger ihre Aufenthalte buchen, könnten die Wetteraussichten von einem Trip in Richtung Ostseeküste abhalten. „Dabei ist es laut Wetterkarte im Süden Deutschlands schlechter als hier“, meint Siegbert Geiß. Seit 22 Jahren führt er mit seiner Ehefrau Evelyn das Altstadt Hotel Geiß und bestätigt, dass es sich um einen vergleichsweise sehr flauen Sommer für die Hotelbranche handelt.

Am Dienstag vermeldet er, dass von seinen 13 Zimmern sieben belegt seien. „Diese erste Juli-Hälfte lief schlecht – abgesehen von dem Sundschwimmen-Wochenende.

Der Juni war durchschnittlich, der Mai ebenfalls schlecht“, zieht der Hotelinhaber eine bisherige Bilanz. „Aber ob man dies nun am Wetter festmachen kann, weiß ich nicht. Einige fahren vielleicht lieber gleich Richtung Türkei oder Mallorca, wo sie eine Woche All-inclusive für 990 Euro bekommen“, meint Siegbert Peiß. Preisliche Gründe sieht er für den Rückgang der Buchungszahlen aber auch nicht. „Stralsund hat mit die günstigsten Hotelpreise in Mecklenburg-Vorpommern.

Auf Usedom etwas unter 200 Euro die Nacht zu finden, wird schwierig. In Stralsund kann man schon Zimmer für unter 100 Euro finden“, sagt der 68-Jährige. Er hat jedoch noch eine andere Idee, warum der Juli bisher so schleppend lief. „Viele wollten die EM vielleicht lieber zu Hause verfolgen. Das macht man nicht im Hotelzimmer, sondern weiß gern, wo man schauen kann. Unsere Gäste haben da auch immer nach Möglichkeiten zum Public Viewing gefragt“, berichtet Siegbert Geiß.

Auch die Scheelehof Betreibergesellschaft berichtet, dass man hier mit den Hotels schlechter als üblich in die Saison gestartet ist. „Die Buchungen kommen aber immer



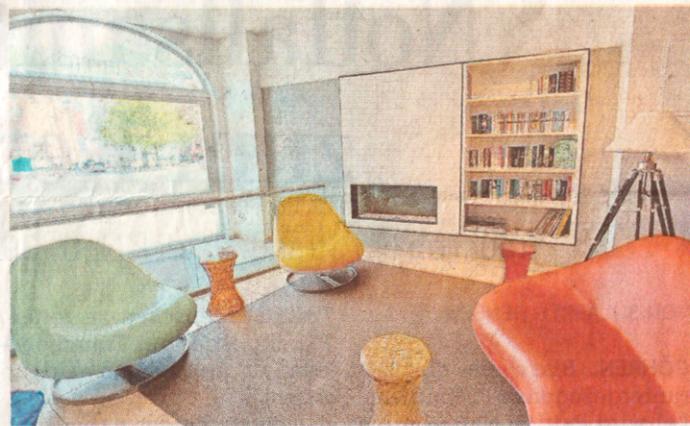
Hier sind noch Betten frei: Siegbert und Evelyn Peiß haben in ihrem Altstadt Hotel derzeit einen höheren Leerstand.

„Einige fahren vielleicht lieber gleich Richtung Türkei oder Mallorca, wo sie eine Woche All-inclusive für 990 Euro bekommen.“

Siegbert Peiß, Hotelier

kurzfristiger und rollen jetzt an. Man kann am Montag noch nicht wissen, was am Dienstag passiert. Es gibt Leute, die fahren einfach los und rufen dann aus dem Auto heraus an und fragen nach einem Zimmer“, schildert Ute Reichel die Entwicklung in der Urlaubsplanung.

„Das Wetter mag dabei ein Thema sein, ist mir aber zu einseitig, daraus zu schließen. Es passiert derzeit einfach zu viel. Die Leute wussten nicht, was passiert mit ihren Energiepreisen“, so Ute Reichel. Aus Gesprächen mit Kollegen weiß sie aber auch, dass die Belegungszahlen auch auf Rügen und Usedom nicht an-



Die Lounge bietet vor dem Kamin gerade im Winter einen gemütlichen Platz zum Verweilen.

FOTOS: WENKE BÜSSOW-KRÄMER

ders aussehen. „Somit fällt auch weg, dass Stralsund die Leute abbekommt, die auf den Inseln nichts mehr finden.“

An immer kurzfristigere Buchungen hat man sich im Hotelgewerbe inzwischen gewöhnt. „Das ist seit Corona schon so“, meint Wendy Rüdies. „Die Gäste buchen später, schauen auch durchaus vorher nach den Wetterprog-

nosen. Man hat das Gefühl, es ist ruhig und dann kommen sie gehäuft. Wenn man aktuell schaut, ist allerdings viel frei“, so die Inhaber der Hotels Amber. „Das macht das Planen schwer.“ Schließlich müssen auch die Dienstpläne an die Besucherzahlen angepasst werden. Für die kommenden Wochen kann sie jedoch schon gute Anmeldezahlen vermel-

den. Im Hotel Schweriner Hof spricht Jens Klube ebenfalls von guten Buchungszahlen. „Wir sind besser gebucht, als in den vergangenen zehn Jahren. Das kann aber auch an unserem Marketing und unseren Umbauten liegen“, sagt der Hotelinhaber.

Das „Hotel am Jungfernstieg“ ist genauso zufrieden. „Wir können uns nicht beschweren, wir sind durchgehend voll, haben im Vergleich zum Vorjahr unsere Belegung gesteigert. Auch die letzten Monate waren voll belegt“, berichtet Eric Triller. Er erklärt aber auch, dass dies eben nicht langfristig ablesbar ist.

„Früher gab es einen Vorbuchungsstand von drei bis sechs Monaten. Das ist jetzt geschrumpft auf vier Wochen. So gibt es mit Blick auf August noch ein paar Lücken, für September noch ein paar mehr. Das gab es früher nicht. Das ist das Zeitgeschehen. Die kurzfristigen Entscheidungen haben deutlich zugenommen“, so der Hoteldirektor.